

Seetaler Bote



LUZERN/SEETAL Tanz ist Spass an der Bewegung

Am 2. School Dance Award nahmen 52 Teams teil. Die Gruppe «Chic & Choc» der KS Seetal tanzte ganz vorne mit.

SEITE 2

HOCHDORF Kein Kindergarten mit Mantelnutzung

Nach dem Nein zum Verkauf des Grundstücks Nr. 170 entsteht dort kein Neubau. Der Entscheid fiel aufgrund der Wachstumsinitiative.

SEITE 7

FUSSBALL Sieg, Unentschieden, Niederlage

Die Seetaler durchlebten am Wochenende unterschiedliche Gefühlswelten. Während Hochdorf und Hitzkirch punkteten, verlor Eschenbach.

SEITE 15

ESCHENBACH Im Plus statt im Minus

Fast 500 000 Franken Defizit budgetierte die Gemeinde, nun macht sie Gewinn. Und der Dorfbach sorgt dafür, dass sie weiter Geld sparen kann.

SEITE 20



Zukunft gehört kombiniertem Verkehr

HOCHDORF/SEETAL An einem Podium der Idee Seetal stellte sich die Frage, welche Mobilität das Seetal, gerade nach dem Aus der Talstrasse, braucht. Die Teilnehmenden zeigten interessante Ansätze auf. Für die Umsetzung braucht es allerdings politischen Willen.

von Reto Bieri

«Für den motorisierten Verkehr rechnen Experten in den nächsten 20 Jahren mit einer Zunahme von 20 Prozent, beim öffentlichen Verkehr sogar um 40 Prozent», sagte Daniela Ammeter Bucher, Leiterin Netzwerk Politik bei der Idee Seetal AG. Der Regionale Entwicklungsträger lud am Dienstagabend zum Forum Politik in die Braui ein. Die Frage lautete, welche Mobilität das Seetal braucht. Da das Projekt Talstrasse erledigt sei und man nun auf Feld 1 zurück ist, wie Idee Seetal-Geschäftsleiterin Anita Dietrich sagte, wolle man mit dieser Veranstaltung bewusst «den Fächer öffnen» und über mögliche Lösungsansätze philosophieren. Fünf Verkehrsexperten lieferten denn auch durchaus interessante Antworten und Ansichten.

Fortsetzung auf SEITE 2



Welche Mobilität braucht das Seetal? Diese Frage wurde am Dienstag an einem Podium erörtert. Foto jof

KOMMENTAR



von Claudio Brentini

Nach der Flyer-, Plakat- und Standaktionenflut der vergangenen Wochen kann wohl niemand behaupten, nicht zu wissen, dass am Wochenende die Kantonsrats- und Regierungsratswahlen stattfinden. Die Politiker waren omnipräsent mit ihren Botschaften und suchten das Gespräch mit den Stimmberechtigten. Das ist definitiv nicht verkehrt, sind sie doch, falls sie

Eine klare Botschaft

gewählt werden, Volksvertreter. Sie vertreten also in erster Linie weder sich selber noch die eigene Partei, sondern eben das Volk.

Nach dem nächsten Wochenende wird es definitiv ruhiger werden. Standaktionen wird es nur noch bei Initiativen geben, Plakate mit Gesichtern und Botschaften werden ausbleiben. Schade eigentlich. Wenn Politik das ganze Jahr über so präsent wäre und die Politiker sich so um die Nähe zu ihren Wählerinnen und Wählern bemühen würden, schaden würde das bestimmt nicht.

Mit einer hohen Stimmbeteiligung kann das Volk nun eine klare und eindeutige Botschaft übermitteln: Wir geben euch einen Auftrag und wir schauen euch auf die Finger – auch nach den Wahlen.

«Es ist Zeit aufzuhören»

HOHENRAIN Die Bäckerei Greter schliesst ihre Türen am Samstag für immer. 16 Jahre lang haben Toni und Maria Greter ihre Kunden bedient.

Seit dem Montag der Vorwoche sind die Öfen in der Backstube kalt, Toni und Maria Greter haben begonnen, Lager und Laden zu räumen. Das kleine Geschäft neben dem Restaurant Kreuz war aber weit mehr als eine Bäckerei. Greters verkauften von Lebensmitteln



Toni und Maria Greter schliessen am Samstag ihr Geschäft in Hohenrain. Foto mm

über Putzmittel bis hin zu Kosmetikartikeln alles, was es für den Alltag braucht.

Mit der Schliessung ihres Geschäfts gibt es im Ortsteil Hohenrain keine Einkaufsmöglichkeit mehr. Stark genutzt wurde diese aber ohnehin nicht, denn «wenig Kundschaft» ist einer der Gründe, weshalb Toni und Maria Greter die Türen für immer schliessen. Auch der Bauboom hat dem Tante-Emma-Laden nicht die erhofften neuen Kunden gebracht. «Deshalb ist es Zeit aufzuhören», sagt Toni Greter. SEITE 21

Adrian Nussbaum Wahl im Hühnerstall!



Antworten im Film auf www.adriannussbaum.ch

Ein Naturtalent

HITZKIRCH 14 Jahre ist Tamara Skopljak alt und sie ist Kickboxerin. Gegerinnen findet sie in ihrer Alterskategorie keine mehr, deshalb startet sie bei den Frauen. Dabei ist die Kantischülerin ein Naturtalent, denn sie trainiert erst seit Sommer 2013. Sie kennt die Vorurteile gegen die Sportart und weiss deshalb genau, worum es beim Kickboxen geht. SEITE 3

Spannung an GV

HOCHDORF Die 41. GV von Gwärb Hochdorf sorgte für Spannung bei den Mitgliedern, denn das neue Vereinslogo wurde präsentiert. Weniger erfreulich war die Präsentation der Jahresrechnung, die mit einem Verlust schloss. Und auch die Zukunftsaussichten für Hochdorf sind ungewiss. Denn die Wachstumsinitiative macht den Handlungsspielraum schwierig. SEITE 7

Videos für «Expo»

HITZKIRCH/RICHENSEE Ende Mai findet in Richensee die «Expo2015» statt. 78 Aussteller nehmen an der Gewerbe-schau teil. Einer davon ist die Gemeinde Hitzkirch. Sie ist mit dem Thema «Kinderfreundliche Gemeinde» vertreten. Dafür drehte die B2b der Sekundarschule Videoclips. Dies erforderte von den Schülerinnen und Schülern eine minutiöse Vorbereitung. SEITE 8

Viel Vergnügen

HÄMIKON/SCHONGAU Der Männerchor Hämikön unterhielt am Wochenende mit einem klassisch-schweizerischen Jahreskonzert samt Theateraufführung, die Musikgesellschaft Schongau entführte ihr Publikum auf eine 80-minütige Reise um die Welt. Eines war beiden Anlässen gemein: Sie sorgten für viel Vergnügen und genauso viel Unterhaltung. SEITE 9

Stellenanzeiger	4
Beilage 2-Rad	10/11
Lokalnachrichten	12
Magazin	14
Kirche	24/25



Sicherheitspolizei unter interimistischer Führung

STADT LUZERN Ende März verlässt Christian Bünter, Chef Sicherheitspolizei Stadt, die Luzerner Polizei, um die neue Herausforderung als Personalchef der Stadt Luzern anzutreten. Aufgrund der laufenden Organisationsentwicklung der Luzerner Polizei werde mit der definitiven Neubesetzung seiner Nachfolge zugewartet, heisst es in einer Mitteilung. In der Zwischenzeit wird die Abteilung von seinem Stellvertreter Marco Stocker geführt.

Der interimistische Abteilungsleiter Marco Stocker ist seit acht Jahren in der Funktion als Stellvertreter der Sicherheitspolizei Luzern Stadt. Die Neubesetzung der vakanten Stelle ist auf Anfang 2016 geplant. **pd**

Camp für übergewichtige Kinder

KANTON LUZERN Der Kanton Luzern führt in diesem Jahr erstmals ein Sportlager für Kinder und Jugendliche mit Übergewicht durch. Im «Hipfit-Camp» kommen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter ihresgleichen mit einem gesunden und aktiven Lebensstil in Kontakt. Der Fokus des Lagers liegt auf Sport, Ernährung und Verhalten. Es ergänzt das bereits bestehende Bewegungs- und Sportangebot «Hipfit» für übergewichtige Schülerinnen und Schüler der Primar- und Sekundarschule im Rahmen des freiwilligen Schulsports.

Veranstalter des Camps ist die Dienststelle Gesundheit und Sport. Das Lager findet vom 12. bis 17. April in Oey im Kanton Bern statt. Das «Hipfit-Camp» richtet sich an übergewichtige Kinder und Jugendliche mit Jahrgang 1999 bis 2005. Der Anmeldeschluss ist der 30. März. **pd**

Mehr Infos: www.sport.lu.ch/hipfit-camp.htm

Was Kinder am Theater sehen wollen

STADT LUZERN Das Luzerner Theater ruft zu einem Mal- und Schreibwettbewerb auf: Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren sind eingeladen zu zeichnen oder zu schreiben, was sie am Luzerner Theater gerne mal sehen und/oder erleben möchten. Die schönsten, originellsten und lustigsten Einsendungen gewinnen zwei Eintrittskarten für Kinder für «Die Tischbombe» am Sonntag, 14. Juni.

Mit der «Tischbombe» beendet das Luzerner Theater seine Feierlichkeiten zum Jubiläum. Während der zweistündigen Veranstaltung erwartet die Kinder eine spannende Räuberjagd mit der Kinderliederband «Silberbüx» sowie ein buntes Rahmenprogramm. Die Bilder oder Texte müssten bis spätestens Montag, 20. April, eingesandt werden an: Treffpunkt Schule & Theater, Theaterstrasse 2, 6003 Luzern. **pd**

ONLINE-UMFRAGE

Gewöhnen Sie sich gut an die Zeitumstellung?

In der Nacht auf Sonntag werden die Uhren um eine Stunde vorge stellt. Das bedeutet, eine Stunde weniger Schlaf. Das führe zu einem kleinen «Jetlag», sagen Experten. Wie sind für Sie die ersten Tage nach der Zeitumstellung?

Hier stimmen Sie ab:
www.seetalbote.ch

Umfrage

DIE ZUKUNFT GEHÖRT DEM KOMBINIERTEN VERKEHR

Fortsetzung von der TITELSEITE

Peter Goetschi, Zentralpräsident des autofreundlichen TCS Schweiz, wies in seinem Eingangsreferat darauf hin, dass rund 80 Prozent der Personenkilometer auf der Strasse abgewickelt würden. «Wir brauchen in der Schweiz Strassen.» Mobilität sei in Zukunft nicht mehr wegzudenken. Wie genau sie sich entwickle, sei schwierig vorherzusagen. Goetschi skizzierte Trends und sprach von «Intermodalität», dem Zusammenspiel von Bahn und Auto, sei es im Güter- oder Personenverkehr, und von «kollaborativer Mobilität». «Das heisst nutzen statt besitzen. Sei es von Unternehmen zu Personen, wie Mobility, aber auch von Personen zu Personen, wenn ich zum Beispiel per App mein Auto oder meinen Parkplatz jemandem zur Verfügung stelle.» Goetschi sprach weiter vom vernetzten Fahrzeug und dem autonomen, also selbstständigen Fahren des Autos. Die Entwicklung gehe wohl in diese Richtung.

Die Hälfte aller Fahrten sind kürzer als fünf Kilometer

Im zweiten Referat legte Martin Wälti aus Burgdorf den Fokus weg vom Auto, er bezeichnete es gar als «unwirtschaftliches Stehzeug». Gemäss dem Inhaber eines Büros für Mobilität gehört die Zukunft dem kombinierten Verkehr. «50 Prozent aller Fahrten sind kürzer als fünf Kilometer und könnten mit dem Velo zurückgelegt werden», so Wälti. Und bei den Fahrten bis 15 Kilometer seien E-Bikes eine echte Alternative zum Auto. Die Frage sei, ob diese Entwicklung auch auf dem Land möglich sei. «Ja», sagte Wälti und führte als Beispiel das Emmental an, wo bereits vor zehn Jahren ein entsprechendes Programm gestartet sei. Wichtig seien eine Fülle von Massnahmen, wie sie in einigen Emmentaler Gemeinden umgesetzt wurden: Velokurier, Bike to School, Car-Sharing oder Kurse für Senioren für die Bedienung von Billettautomaten. Seit Kurzem gibt es in der Gemein-



Die Verkehrsexperten zeigten mögliche künftige Verkehrslösungen auf: (v.l.) Rolf Galliker, Daniel Meier, Bruno Meyer, Diego Yanez (Moderation), Peter Goetschi und Martin Wälti. Foto: reob

de Burgdorf eine Mobilitätszentrale. In und nahe diesem Gebäude beim Bahnhof sind mehrere Projekte und Firmen rund ums Thema Mobilität unter einem Dach vereint: Mobility, ein Velokurier, eine E-Bike-Vermietung inklusive Reparaturservice, eine bewachte Velostation, eine E-Tankstelle sowie ein Hauslieferservice, ein Projekt für Langzeitarbeitslose. Letzteres sei in Burgdorf sehr gefragt, rund 45000 Lieferungen würden pro Jahr gemacht. «Und das auf dem Land», betonte Wälti.

Er sagte weiter, das Emmentaler Projekt sei auch im Seetal möglich, es müsse aber für die Region massgeschneidert sein. «Und es braucht den politischen Willen, es muss von der Politik getragen werden.» Der Hauslieferdienst im Emmental zum Beispiel sei momentan nur im Rahmen von sozialen Programmen kostendeckend zu betreiben.

«Seetal profitiert stark vom Durchgangsbahnhof»

«Der Verkehr ist in den letzten 15 Jahren doppelt so stark gewachsen wie die Wirtschaft. Ist Bahnfahren zu billig?», fragte Moderator Diego Yanez, Direktor der Journalistenschule MAZ in Luzern im anschliessenden Podium. Bruno Meyer, stellvertretender Leiter Zugerland Verkehrsbetriebe: «In Zug haben wir die Tarife bewusst niedrig gehalten, damit die Leute auf den öV umsteigen. Das hat funktioniert. Es braucht aber ein gutes Angebot.» Daniel Meier, Geschäftsführer Verkehrsverbund Luzern, wies auf den grossen Erfolg der Seetalbahn hin. In den letzten ungefähr zehn Jahren habe der Zuwachs rund 75 Prozent betragen. Kurzfristig werde in den Stosszeiten eine Verdichtung mithilfe von zusätzlichen Zügen stattfinden. Als Vision wurde der 15-Minuten-Takt ins Spiel gebracht. «Die Vo-

oraussetzung dafür ist der Durchgangsbahnhof in Luzern. Davon würde das Seetal sehr stark profitieren», so Daniel Meier.

Der Altishofer Transportunternehmer Rolf Galliker wies darauf hin, dass rund 53 Prozent der Mobilität durch Freizeitverkehr verursacht werden. «Neben der arbeitenden Bevölkerung sind die älteren Personen, aber auch die Jungen, mobiler als früher.» Gemäss Galliker hat der Schwerverkehr innerhalb der Schweiz entgegen der landläufigen Meinung nicht zugenommen. Dies im Gegensatz zu Fahrzeugen mit dreieinhalb Tonnen Gewicht. Den Grund dafür sieht Galliker im geänderten Kaufverhalten durch E-Commerce. Viele der bestellten Pakete kämen aus dem Ausland, sogar aus Übersee und zwar per Flugzeug. Galliker: «Ist das der richtige Weg? Ich denke, man sollte wieder vermehrt regional einkaufen.»

Tanz als Bewegungsförderung

LUZERN/SEETAL Über 700 Kinder und Jugendliche haben am Samstag am 2. School Dance Award teilgenommen. Die 52 Teams präsentierten im KKL in Luzern ihre Choreografien.

Vor Hunderten von Zuschauern und einer Jury präsentierten die 52 Teams auf der grossen Bühne im Luzerner Saal des KKL ihre Choreografien. Die Aufführung war der Lohn für monatelanges Training. Die Kinder und Jugendlichen bereiteten sich seit vergangenem Herbst in ihrer Schulklasse oder in freiwilligen Schulsportgruppen auf den Anlass vor.

Freude an der Bewegung

Beim School Dance Award stehen Freude an Kreativität und Bewegung sowie der gegenseitige Respekt für die Darbietungen im Vordergrund. Choreograf Curtis Burger, der die Shows von DJ Bobo mitentwickelt, war als Botschafter und Beobachter mit dabei: «Ich bin begeistert. Der School Dance Award ist eine geniale Sache. Es freut mich, dass der Kanton Luzern der Nachwuchsförderung im Bereich Tanz eine so exklusive Plattform ermöglicht.»

Auch Regierungsrat Guido Graf, Vorsteher des Gesundheits- und Sozialdepartements, zieht eine positive Bilanz: «Der School Dance Award fördert Teamgeist, Sozialkompetenz, Integration, Spass und Freude am Sport. Es geht darum, gemeinsam ein Ziel zu erreichen. Dies sind alles Eigenschaften, die für die Jugend wegweisend sind.»

Gute Seetaler Leistungen

Wie schon bei der ersten Ausführung haben auch einige Seetaler Klassen mitgemacht und die Jury für sich überzeugen können. Je einen ersten Platz



Die Gruppe Chic & Choc der KS Seetal ertanzte sich Platz eins. Foto: Bruno Eberli

haben folgende Gruppen ertanzte: Primarschule Hohenrain, «17 Jacksons», Kategorie Schulklassen 6./7. Klassen; Kantonsschule Seetal, «Chic & Choc», in der Kategorie Freiwilliger Schulsport Sek II sowie ebenfalls die Kantonsschule Seetal, «The Scooters», in der Kategorie Schulklassen Sek II, wobei die Gruppe von Ursula Trucco in dieser Kategorie alleine antrat. In der Kategorie Freiwilliger Schulsport 7. bis 9. Klasse tanzte sich die Gruppe «Cristal Rose» aus Hochdorf auf den zweiten Platz. Die Plätze eins bis drei wurden vergeben, alle weiteren Teams wurden auf dem vierten Rang platziert.

Freiwilliger Schulsport

Organisiert wird der School Dance Award von der Sportförderung des Kantons Luzern. Der Anlass ist Teil des freiwilligen Schulsports und soll Kinder und Jugendliche für Bewegung und Sport begeistern. Mit dem Tanzwettbewerb werden unter anderem auch Schülerinnen und Schüler angesprochen, die nicht in den klassischen Sportvereinen aktiv sind.

Laut Projektleiter Philipp Wermelinger, Beauftragter für Sport und Bewegung der kantonalen Sportförderung, soll der Anlass zu einem unvergesslichen Höhepunkt im Schuljahr werden.

«Es ist genial, was die Leiterinnen und Leiter in den vergangenen Monaten mit den Kindern und Jugendlichen erarbeitet haben.» Der Anlass entspreche einem Bedürfnis. Dies zeige sich auch daran, dass die Teilnehmerzahl im Vergleich zum Vorjahr um rund 100 Personen gestiegen sei.

Der School Dance Award soll auch im kommenden Jahr durchgeführt werden. Anmeldungen werden ab den Sommerferien bis Ende September 2015 angenommen. **pd/5B**

Mehr Infos sowie die Ranglisten: www.sport.lu.ch/schooldanceaward